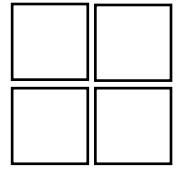


# brunnen

Das kleine Magazin fürs ganze Viertel

Ausgabe 5/2023



**MO  
BIL**

**im**

**K  
I  
E  
Z**





Sulamith Sallmann  
FotografIn



Ralf Schmiedecke  
Fotosammler



Simone Lindow  
Lektorin



Dominique Hensel  
Layouterin

Das Kiezmagazin im Brunnenviertel wird von einer ehrenamtlichen Bürgerredaktion erstellt. Unterstützt wird diese von der Journalistin Dominique Hensel. Die Redaktion besteht derzeit aus 20 Personen. Meist arbeiten viele Redaktionsmitglieder an den Kiezmagazinen mit. An dieser Ausgabe sind aufgrund der besonderen

Ausrichtung des Heftes auf Fotografien ausnahmsweise nur vier Personen beteiligt gewesen. Diese Foto-Sonderausgabe erscheint als fünfte Ausgabe in diesem Jahr zum Jahresende. Die nächste reguläre Ausgabe des Kiezmagazins *brunnen* kommt im Frühjahr 2024 (Ende März, Anfang April).

## Impressum

### Verantwortliche Redakteurin/ Projektleiterin Bürgerredaktion:

Dominique Hensel (V.i.S.d.P.), Ulrike Wronski

### Redaktionskontakt:

E-Mail: kiezreporterin@gmx.de

Telefon: (0163) 6 87 12 76

Redaktion und Layout: Dominique Hensel

Lektorat: Simone Lindow

Idee Titelgrafik: Beate Heyne

Foto Titelseite: Sulamith Sallmann

Druckerei: Flyeralarm, Alfred-Nobel-Straße 18, 97080 Würzburg

Auflage: 2.000, Berlin im Dezember 2023

Web: [www.brunnenmagazin.wordpress.com](http://www.brunnenmagazin.wordpress.com)

Instagram: [www.instagram.com/brunnenmagazin](http://www.instagram.com/brunnenmagazin)

**Wir wünschen allen Leserinnen  
und Lesern ein gesundes neues Jahr  
und alles Gute für 2024!**

Thema	Seite
Autoren und Impressum	2
Editorial	3
Auf der Verkehrsinsel mit Dominique Hensel	4–5
Mobil im Kiez – Sulamith Sallmann	6–23
Historische Aufnahmen aus der Sammlung von Ralf Schmiedecke	24–30
Über das Foto-Team	31
Mobil im Kiez – Sulamith Sallmann	32

Gefördert durch:



Unter Beteiligung von:





Eine Fußgängerin überquert die Jülicher Straße an der Swinemünder Brücke.



Schild für einen Fußgängerüberweg in der Hochstraße.

## Mobil im Kiez

Das Brunnenviertel liegt wirklich verkehrsgünstig! Mitten in Berlin gelegen, profitiert es von den verschiedensten Verkehrsmitteln: Ob Individualverkehr oder öffentlicher Nahverkehr – alles ist nahezu luxuriöser Dichte vorhanden. In dieser Foto-Sonderausgabe geht es um Mobilität im Kiez. Weiter hinten finden sich historische Ansichten zum Thema aus dem Brunnenviertel. Ralf Schmiedecke gibt dazu Erklärungen und ordnet die Bilder ein. Die Fotos im ersten Teil des Heftes stammen überwiegend von Sulamith Sallmann. Zu sehen sind Aufnahmen mit Fuß- und Radverkehr, E-Rollern und Mopeds, Autos, Bussen, U- und S-Bahnen sowie Straßenbahnen. Auch einige besondere Gefährte, die nicht zum Alltagsverkehr im Kiez gehören, hat Sulamith Sallmann abgelichtet. Los geht es aber mit den neuen Verkehrsinseln in der Usedomer Straße. Wir wünschen gute Unterhaltung und stets einen guten Anschluss!

*Dominique Hensel, Bürgerredaktion im Brunnenviertel*

# Mobil im Kiez



Autor Jakob Hensel auf der Usedomer Straße (2017).



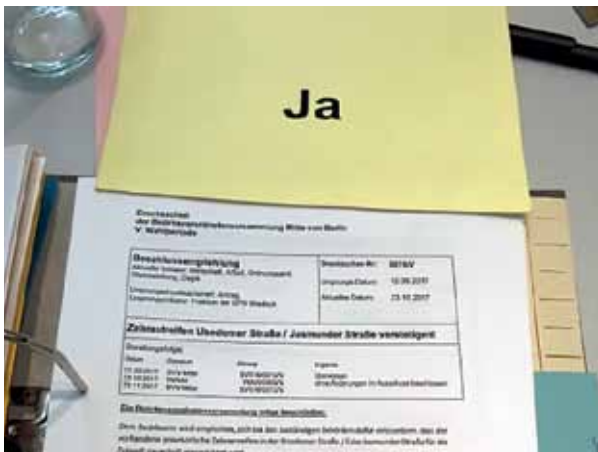
Der provisorische Zebrastreifen wird ausgebessert (2017).



Autor Jakob Hensel auf der Usedomer Straße (2021).



Kiezmagazin und Passanten-Zählprotokoll für den Zebrastreifen.



Angenommener Antrag für dauerhafte Querungshilfe (2017).



Der provisorische Zebrastreifen wird entfernt (2021).

# Kommt mit auf die Verkehrsinsel!

**Wir können kein Kiezmagazin zum Thema Mobilität machen ohne die Querungshilfen in der Usedomer Straße zu erwähnen. Seit 2016 haben wir uns als Redaktion dafür eingesetzt. Nun werden sie gebaut.**  
*Von Dominique Hensel (Text und Fotos)*

Gut Ding will angeblich Weile haben. Wäre es nach uns gegangen, wäre diese Weile allerdings deutlich kürzer gewesen. Sieben Jahren hat es gedauert, aber am Ende werden sie tatsächlich gebaut, die Querungshilfen in der Usedomer Straße. Am 10. Oktober sind die ersten Kreidemarkierungen auf der Straße erschienen, kurz darauf begannen zwei Straßen- und Tiefbauarbeiter ihre Arbeit. Über die ständigen Besuche der Fotografin und den überschwänglichen Zuspruch für ihr Tun wunderten sich die Bauarbeiter anfangs ein wenig. Inzwischen winken sie schon von Weitem fröhlich.

Bis zum 17. November sollten die drei Verkehrsinseln – zwei an der Kreuzung zur Jasmunder Straße, eine an der Hussitenstraße – eigentlich fertig sein. Das hat nicht geklappt. Aber auf ein paar Tage Verzögerung kommt es nun auch nicht mehr an. Das ist die Geschichte der Verkehrsinseln: An der Kreuzung Usedomer und Jasmunder Straße war 2016 wegen einer Baustelle ein provisorischer Zebrastreifen aufgeklebt worden. Schnell wurde klar: Er wird sehr stark genutzt,

die Menschen passen ihre Laufwege an. Wir haben Passanten gezählt, befragt und stellten fest: An dieser Stelle fehlt eine Querungshilfe. Das Thema nahmen wir auch auf die Titelseite unseres Kiezmagazins. Wir haben uns weiter damit beschäftigt, auch in Zusammenhang mit der Schulwegsicherheit. Wir konnten erreichen, dass im Verkehrsausschuss von der Bezirkspolitik darüber gesprochen und abgestimmt wurde. Im Herbst 2017 war klar: Die Querungshilfe soll verstetigt werden. Bei einer Begehung mit dem Straßen- und Grünflächenamt haben wir unseren Wunsch nochmals unterstrichen.

Dann passierte lange nichts. Wie die Senatsverwaltung für Verkehr auf Nachfrage mitteilte, hat der Senat das Projekt 2020 in seine Zuständigkeit übernommen. Im September 2023 wurde schließlich die nötige verkehrsrechtliche Anordnung erlassen, die Bauarbeiten begannen.

Wir freuen uns, dass die Usedomer Straße gleich an drei Stellen eine sichere Querung für Fußgänger bekommt und sich das Warten gelohnt hat. Sobald diese fertig sind, wollen wir (im Frühling) zu einer kleinen Verkehrsinsel-Party einladen. Infos dazu werden wir auf unserem Redaktionsblog und dem Instagram-Kanal veröffentlichen.



Die Verkehrsinseln in der Usedomer Straße wurde markiert (Oktober 2023), der Bau hat begonnen (November 2023).



Fußgängerüberweg in der Scheringstraße.



In der Ramlerstraße.



Zweirad und Autos in der Voltastraße.



Falschparker in der Swinemünder Straße.



Abgesperrte Rolltreppe am Bahnhof Gesundbrunnen.



Schild in der Demminer Straße.

# Mobil im Kiez



Zweirad in der Usedomer Straße (2019)..



Abgestellte Räder auf der Swinemünder Brücke.



Fahrradgeschäft in der Brunnenstraße.



Räder im Bahnhof Gesundbrunnen.



Fahrräder in der Swinemünder Straße.



Abgestelltes Rad in der Brunnenstraße, Ecke Lortzingstraße.



Abgestelltes Rad in der Demminer Straße.



Lastenrad in der Graunstraße.



Kinder auf Fahrrädern in der Hussitenstraße.



Briefbote und Fußgänger in der Swinemünder Straße.



Radfahrer in der Gleimstraße.



Fahrrad mit Holzkorb in der Swinemünder Straße.



Abgestellt in der Wolliner Straße.



Radfahrerin mit Anhänger in der Brunnenstraße.



Aufgehängtes Fahrrad in der Demminer Straße.



Fahrrad in der Brunnenstraße.



Abgestelltes Fahrrad in der Usedomer Straße.



E-Roller parken in der Jülicher Straße, direkt hinter der Swinemünder Brücke.



Ein E-Roller und ein Einkaufswagen am Gesundbrunnen.



Motorrad in der Brunnenstraße.



Drei Zweiräder in der Demminer Straße.



Ein Moped in der Swinemünder Straße an der Einmündung zur Lortzingstraße.



Die Straßenbahn M10 am Nordbahnhof.



Spiegelung im Schild des U-Bahnhofs Voltastraße.



Fußgängerin auf dem Weg zur U-Bahn im Bahnhof Gesundbrunnen.



Essensbote und Bus in der Graunstraße.



Bus und parkende Autos in der Gleimstraße.



Fußgängerin und Bus am Bahnhof Gesundbrunnen.



Zwei ICE-Züge am Bahnhof Gesundbrunnen.



Bahnhof Gesundbrunnen bei Nacht.



Zwei S-Bahnen fahren am Bahnhof Gesundbrunnen unter der Swinemünder Brücke hindurch.



Güterzug im Bahnhof Gesundbrunnen.



Bahnhof Gesundbrunnen bei Nacht.



Regionalzug und S-Bahn am Bahnhof Gesundbrunnen.



S-Bahn im Bahnhof Humboldtthain.



Tauben fliegen auf am Bahnhof Humboldtthain.



Oldtimer in der Stralsunder Straße.



Schild in der Putbusser Straße (2018).



Kaufland-Parkplatz in der Badstraße.



Abgestellte Fahrzeuge in der Grenzstraße.



Zeichnung in einem Hof in der Jasmunder Straße.



Parkende Autos auf der Swinemünder Brücke.



An der Ampel an der Rügener Straße, die rechts zur Gleimstraße wird.



Taxistand am Bahnhof Gesundbrunnen.



Bemaltes Wohnmobil auf der Swinemünder Brücke (2019).



Ein Skater im Mauerpark an der Grenze zum Brunnenviertel.



In der Ackerstraße 83-84 (3. Hof) gab es die Hering-Großhandlung A. Martin und Pansch vom Inhaber Wilhelm Pansch, hier im Jahr 1921. Die in Fässern eingelegten

Fische wurden vom Lagerhaus auf Lastkraftwagen verladen und an die Geschäfte der Umgebung ausgeliefert. Fotos (2): Sammlung Ralf Schmiedecke



Im dritten Hof der Ackerstraße 83-84, gleich hinter der Durchfahrt, befand sich die Firma von Carl Gosch. Die Schmiede war speziali-

siert auf den Hufbeschlagn von Pferden und auf den Wagenbau. Hier zu sehen sind die Beschäftigten mit Lederschürzen um 1920.



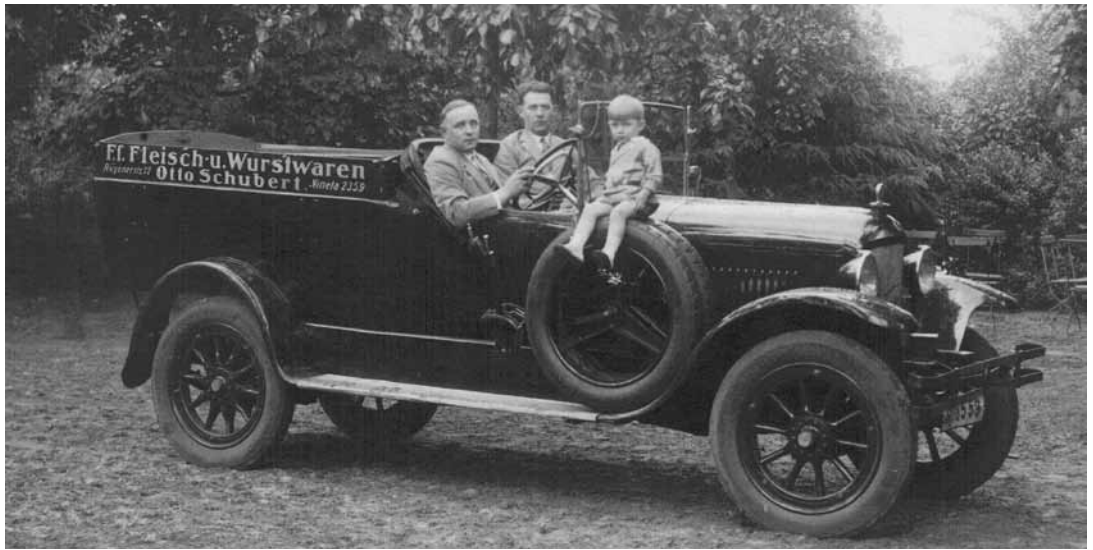
Seit 1. Oktober 1984 fuhr die Buslinie 71 der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) von der hier zu sehenden Endhaltestelle Wedding, Gartenplatz zum U-Bahnhof Jungfernheide. Diese ab 1982 mit rund 50 Fahrzeugen in Dienst gestellten Mercedes-Benz Eindeckerbusse mit zwei Achsen und dieselbetriebem Heckmotor waren

hauptsächlich auf den weniger frequentierten Nebenstrecken im Einsatz. Bis 1997 wurde dieser Omnibustyp ausgemustert. Im Hintergrund ist die Ackerstraße Ecke Hermsdorfer Straße (seit 1984 Max-Urlich-Straße) und rechts die ehemalige AEG-Apparatefabrik zu sehen. Fotos (2): Sammlung Ralf Schmiedecke



Hier präsentiert sich mit einer traktorgezogenen Umzugswagenreihe die 1859 gegründete Spedition W. Uebel aus der Brunnenstraße 85 nahe Rügener Straße. Das Foto entstand um 1930 auf

dem einst breit angelegten nördlichen Parkweg der Gustav-Meyer-Allee am Humboldtthain. Das Unternehmen übernahm die Verpackung, den Transport und die Aufbewahrung des Mobiliars.



Das englische Lieferautomobil des Fleisch- und Wurstwarengeschäfts von Otto Schubert aus der Rügener Straße 22/Ecke Putbusser Straße und Fahrer wurde

um 1932 bei einem Sonntagsausflug im Jrünen abgelichtet. Der Sohn posierte auf dem seitlich angebrachten Reserverad.



Auf noch leerer und fast unbeparkter Straße wurde dieser sportliche Herr mit Rennrad am Gartenplatz um 1950 fotografiert. Im Hintergrund ist die Montagehalle für Großmaschinen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (AEG) an der Hussiten-/Ecke Voltastraße zu sehen. Fotos (3): Sammlung Ralf Schmiedecke



Dieses stolze Besizerehepaar mit ihrem neuen Mittelklassemodell Käfer von Volkswagen wurde am Straßenrand des Gartenplatzes nahe Gartenstraße am 1. Mai 1950 fotografiert. Das Kennzeichen, beginnend mit KB, weist auf die alliierte Kommandatura Berlin hin und war von 1947 bis 1956 in Groß-Berlin gültig. Im Hintergrund sind die AEG-Apparatefabrik in der Ackerstraße und rechts die katholische Kirche St. Sebastian zu sehen.



Der am 30. August 1880 im bayerischen Schloss Kronwinkl bei Landshut geborene Konrad Graf von Preysing widmete sich ab 1912 der Theologie. 1935 nach Berlin berufen war er bis zum Tod am 21. Dezember 1950 Bischof im Bistum Berlin. Die Trauerzeremonie fand in St. Sebastian am Gartenplatz statt. Von hier wurde er mit einem pferdegezogenen Leichenwagen über die Ackerstraße (Foto) zum Domfriedhof St. Hedwig in der Liesenstraße 8 begleitet. Später bettete man ihn in die Gruft der St. Hedwig-Kathedrale um.



Blick von einem Balkon der Wattstraße 3 in die Strelitzer Straße mit der mittig querenden Stralsunder Straße um 1950. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde hier die Oberleitung der Straßenbahn nicht mehr erneuert. Der Individualverkehr mit Autos war seinerzeit noch recht überschaubar und Parkplätze reichlich vorhanden. Erhalten von der restlichen Bebauung des Straßenzugs ist nur noch die heutige Gustav-Falke-Grundschule mit dem hier zu sehenden niedrigen Lehrerwohnhaus. Fotos (3): Sammlung Ralf Schmiedecke

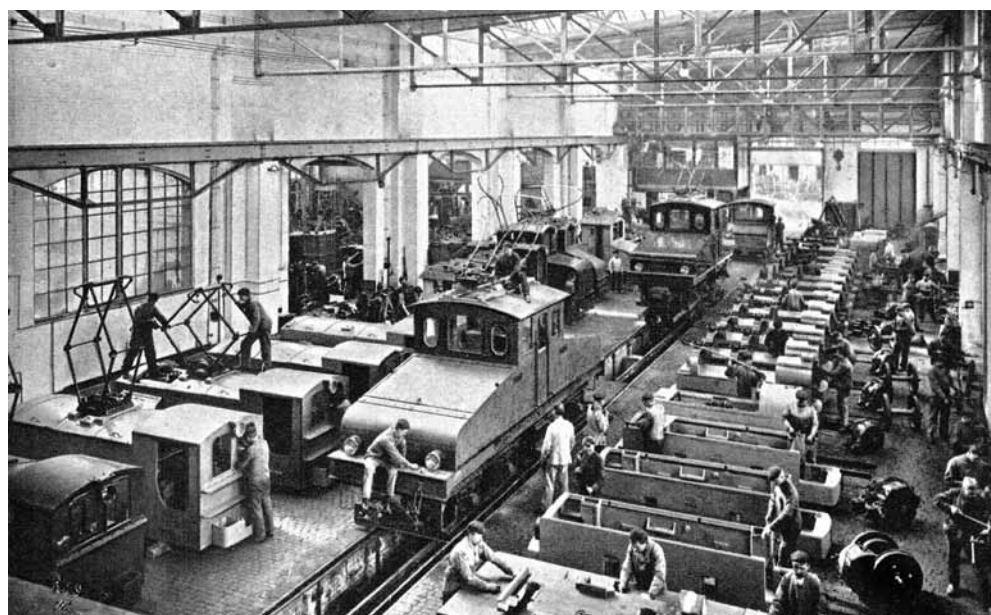


Der Blick 1916 von der Swinemünder Brücke (Millionenbrücke) hinunter auf die weitläufigen Gleisanlagen des Bahnhofs Gesundbrunnen mit der links zu sehenden Himmelfahrtkirche im Humboldthain. Mit der 1872 eröffneten ebenen Station entstand nach Umbau der 1895 fertiggestellte Trog. Dieser verband die Strecken der Berlin-Stettiner Bahn, der Berliner Nordbahn und der Ringbahn und dient heute noch als Umsteigepunkt. Die drei Bahnsteige, teils mit Überdachung, sind gut erkennbar. Bildmittig war damals der Ringbahnsteig. Ganz rechts befand sich das zur Behmstraße ausgerichtete Empfangsgebäude. Quer darunter neben der Badstraßenbrücke entstand mit einem verbindenden Tunnel Ende der 1920er-Jahre der städtische U-Bahnhof.



Der 1877 eröffnete Güterbahnhof der Berliner Nordbahn an der Bernauer Straße 51–64 anno 1913. Am Gleis F befand sich auch die Kartoffelgroßhandlung Janischewski und Hilliges. Hier

erfolgte die Umladung der Säcke von den Güterwagen auf Pferdefuhrwerke. Am Bürogebäude befand sich eine Normalzeituhr zur pünktlichen Abfahrt für die Anlieferung an den Einzelhandel.



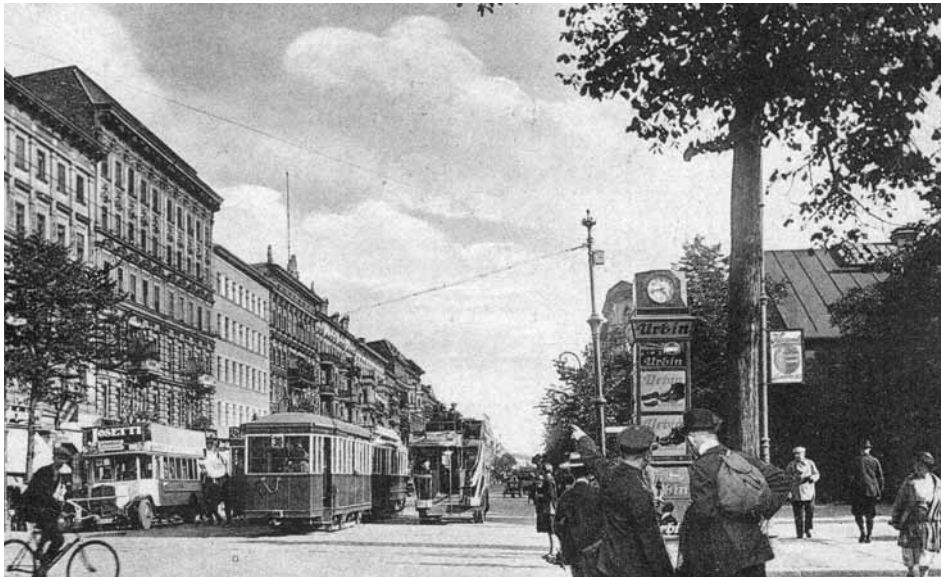
Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) produzierte seit 1888 elektrische Bauteile unter anderem für Werk- und Straßenbahnen. Durch Zulieferfirmen entstanden die mechanischen Teile. Erst mit der Eröffnung der eigenen Werkstatt 1896 auf dem Gelände Brunnenstraße konnten komplette

Lokomotiven produziert werden. 1889 erfand der deutsche Ingenieur Walter Reichel den Bügelstromabnehmer, der in den 1890er-Jahren zu dem noch heute verwendeten Scherenstromabnehmer, wie hier um 1920 zu sehen, weiterentwickelt wurde. Fotos (2): Sammlung Ralf Schmiedecke



Die Brunnenstraße nahe der Gustav-Meyer-Allee auf einem Foto um 1955. Die von der Endhaltestelle Bernauer/Wolliner Straße kommende Straßenbahnlinie 41 ist zum Dorf kern Tegel unterwegs. Auf dem Randsteifen des Wirtschaftshofs der Berliner Gartenbau-

direktion wurde um 1930 eine Doppelhalle errichtet, die von 1950 bis zur Schließung am 31. März 1960 als Brunnenmarkthalle diente. Hinter dem Scherenstromabnehmer der Straßenbahn sind die beiden Turmspitzen des „AEG-Beamtentors“ erkennbar.



Lebhafter Verkehr mit Fahrrädern, Automobilen, Omnibussen und Straßenbahnen auf dem geschäftigen Boulevard Brunnenstraße an der Gustav-Meyer-Allee, aufgenommen in Blickrichtung zur Innenstadt Ende der 1920er-Jahre.

Modern waren zu jener Zeit die oben offenen doppelstöckigen Busse, an denen sich Reklame, beispielsweise für die Berliner Zigarettenfabrik „Josetti“, befand. Fotos (2): Sammlung Ralf Schmiedecke



Als Alternative zur Schwebebahn in Berlin setzte sich die von der AEG 1907 favorisierte Untergrundbahn vom Hermannplatz mit einer Hochbahnstrecke ab dem nördlichen Humboldthain durch. Der Vertrag mit der Stadt Berlin über den Betrieb der Gesundbrunnen-Neuköllner-Linie (heute U8) wurde im März

1912 unterzeichnet und 1914 mit dem Bau begonnen. Hier zu sehen ist der Tunnelbau im Humboldthain neben der Brunnenstraße mit Blick zur Rügener Straße und Gustav-Meyer-Allee um 1916. In entgegengesetzter Richtung geht es in eine Kurve zum U-Bahnhof Gesundbrunnen.



Nach der Liquidation der AEG-Schnellbahnen AG 1923 übernahm die Stadt Berlin die bereits errichteten Tunnelabschnitte und begann 1926 mit der Fortsetzung für diese Strecke. Im Bild: der U-Bahnhof Gesundbrunnen der Linie D (heute U8) kurz nach der Eröffnung am

18. April 1930 mit den türkisfarbenen Wandkeramikfliesen. Da der Bahnhof 14,5 Meter unter Straßenniveau liegt, entwarf Architekt Alfred Grenander zwei Zugänge im Stil der Neuen Sachlichkeit mit zusätzlichen vier Fahrtrampen. Fotos (2): Sammlung Ralf Schmiedecke

## Neue Blickwinkel: Sulamith Sallmann

Die Fotografin Sulamith Sallmann durchstreift die Welt seit vielen Jahren mit ihrer Kamera. Ausgehend vom Gesundbrunnen erkundet sie immer wieder neue Blickwinkel Berlins mit seinen visuellen Schätzen. Sie wirft ihren intimen, verstohlenen Blick auf Details und Motive, die sich der Alltagsbetrachtung häufig entziehen oder zumindest nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. So entstanden in den letzten Jahren poetische Serien über Stadt-Tristesse, versteckte Hinterhöfe und Abrissgelände, aber auch viele Fotografien mit mystischen Stimmungen und von unheimlichen Begegnungen. Beim Kiezmagazin ist Sulamith Sallmann schon seit der Gründung mit dabei. Viele Titelfotos und weitere Aufnahmen stammen von ihr. Diese Foto-Sonderausgabe des Kiezmagazins lebt maßgeblich von ihren Arbeiten. Mehr über die Fotografin ist online zu finden ([www.sulamith-sallmann.de](http://www.sulamith-sallmann.de)).



Fotografin Sulamith Sallmann. Foto: privat

## Alte Ansichten: Ralf Schmiedecke

Ralf Schmiedecke kennen die Leserinnen und Leser des Kiezmagazins von den Bilderrückblicken „GESTERN & HEUTE“, in denen er einer historischen Ansicht aus seiner großen Sammlung ein aktuelles Foto gegenüberstellt. Ralf Schmiedecke ist mit dem Kiezmagazin schon lange verbunden. Aus seinen umfangreichen Exponaten steuert er in jeder Ausgabe Ansichten aus dem alten Wedding bei, zusammen mit fachkundigen Erklärungen zur Lokalgeschichte. Auch dieses Foto-Sonderheft profitiert von seinem leidenschaftlichen Hobby. Wie viele Bilder er wohl in seiner Sammlung hat? Manche von ihnen haben es bereits in einen seiner vielen veröffentlichten Bildbände über die Geschichte Berlins geschafft. Andere zeigt er bei seinen spannenden Lichtbildvorträgen, die er auch schon mehrfach im Brunnenviertel gehalten hat, zuletzt im Olof-Palme-Zentrum (über den Humboldthain).



Ralf Schmiedecke sammelt alte Ansichten. Foto: D. Hensel

## Nebenbei-Fotografin: Dominique Hensel

Journalistin, Layouterin, Redaktionsleiterin: Dominique Hensel ist auf vielen Gebieten aktiv. Doch das ist sie eigentlich nicht: Fotografin. Irgendwann im Volontariat bei der Tageszeitung in den 1990er Jahren hat ihr jemand eine Digitalkamera in der Hand gedrückt. Zu ihren Texten sollte sie doch bitte gleich die Fotos mitmachen; der Fotograf wurde eingespart. Die Fotos sollten so angefertigt werden, dass der Leser das Thema auf einen Blick erfassen kann. Bitte nicht unscharf und bitte jedes Motiv im Hoch- und im Querformat. Als Zeitungsredakteurin wurde Dominique Hensel also Nebenbei-Fotografin. So ist es bis heute geblieben. Wenn sie zur Recherche unterwegs ist, hat sie eine Kamera (oder ein Smartphone) dabei, um doch bitte gleich ein Foto zu machen. Es sind keine Kunstwerke, die dabei entstehen, eher dokumentarische Schnappschüsse. Die meisten Fotos entstehen im Wedding, viele im Brunnenviertel.



Dominique Hensel. Foto: privat



Blick von der Bornholmer Straße aufs Brunnenviertel.



Ein Flugzeug, vom Mauerpark aus gesehen.



Kondensstreifen am Himmel über der Lortzingstraße.